

01) SLÖ-Bundesobmann Zeihsel ruft zu stillem Märzgedenken auf

Alljährlich gedenken wir der Opfer des **04. März 1919** im Rahmen zahlreicher bundesweiter und landesweiter Veranstaltungen, Heuer ist dies pandemiebedingt nicht möglich.

Dennoch kann jeder von uns im Stillen an diese vor 102 Jahren verübten Massaker gedenken – beispielsweise indem man daheim, an Gedenksteinen für unsere Volksgruppe oder am Friedhof am 4. März Kerzen anzündet und diese z.B. ins Fenster stellt, womit man der Ermordeten gedenkt und ihnen die gebührende Ehre erweist.

Erinnern wir uns kurz daran, was am 4. März 1919 im Sudetenland geschah: in Wien tritt die provisorische Nationalversammlung von Deutsch-Österreich zusammen und den **gewählten Abgeordneten** der Sudetendeutschen wird von den tschechoslowakischen Behörden die Reise nach Wien verweigert.

Die sdd. Sozialdemokraten unter dem Vorsitz von **Josef Seliger** – wir erinnerten seiner im Vorjahr (150. Geburtstag und 100. Todestag) rufen für diesen Tag zum Generalstreik auf, die anderen sdd. politischen Parteien schließen sich an und insbesondere der Landeshauptmann von Deutsch-Böhmen, **Dr. Rudolf Lodgman von Auen**, fordert die Landsleute zu friedlichen Demonstrationen für das zu gewährende **Selbstbestimmungsrecht** auf.

In zahlreichen Städten – vom Egerland, über Nordböhmen bis Schlesien/Nordmähren und auch in den südlichen Teilen des Sudetenlandes – finden solche Demonstrationen statt. Alles verläuft friedlich, ohne Aufruhr oder Waffengewalt – die Teilnehmer kommen aus allen Schichten der Bevölkerung, 10-jährige Kinder bis hin zu über 85-jährigen nehmen gemeinsam daran teil. Zumeist sind es mehrere Tausende. An etlichen Orten wollen tschechische Soldaten (Soldateska) die Demonstranten auseinandertreiben und am Weitergehen hindern. Es fallen Schüsse, die schließlich 54 unschuldige Bürger vom 12. bis zum 81. Lebensjahr töten und über hundert weitere meist schwer verwunden. Diese **54 Landsleute** waren – nach dem Blutmontag von Marburg an der Drau im Jänner – Opfer, die für das Selbstbestimmungsrecht und vor allem für den **Verbleib bei Österreich** friedlich eintraten. „Ihnen gilt unser Gedenken und unser tiefstes Mitgefühl – was auch das heutige Österreich jährlich tun sollte“, so **SLÖ-Bundesobmann LAbg. a.D. Gerhard Zeihsel**, der Sie deshalb ersucht, im Rahmen der begrenzten Möglichkeiten, die uns die Gegenwart bietet, dieser Opfer zu gedenken: „Für diese Landsleute sollen viele Kerzen leuchten, bitte machen Sie davon reichlich Gebrauch!“

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 26, 2021

Wien, am 03. März 2021

02) Gedenken am 211. Todestag von Andreas Hofer: Kranzniederlegungen in Mantua



Foto: suedtirolnews.it

Seit fast 40 Jahren wird alljährlich in Mantua des Tiroler Freiheitskämpfers Andreas Hofer durch den Südtiroler Schützenbund in Zusammenarbeit mit den Behörden von Mantua gedacht. In Zeiten großer Krise und Not haben die Tiroler aber immer zusammengehalten und trotz Pandemie ein würdiges Gedenken organisiert. Am heutigen Samstag, den 20. Februar 2021 wurde ein **Video** vom Schützenbezirk Bozen erstellt und veröffentlicht.

https://www.youtube.com/watch?v=M4z2QI-ADqE&feature=emb_logo

Das Video wurde in Zusammenarbeit mit den Vertretern in Mantua, den Tiroler Schützenbünden und der Europaregion Tirol in Innsbruck, Mantua, Meran, Ala, Terlan und Gries gedreht. Nach den Grußworten und Kranzniederlegungen in Mantua und Tirol hielt heuer Frau Monika Thurner Franzelin, Krankenpflegerin und stellvertretende Pflegedienstleiterin die Gedenkrede.

In allen Landesteilen Tirols finden in diesen Tagen Andreas-Hofer-Gedenkfeiern statt. Vielfach nicht in gewohnter Manier, da die derzeitigen Umstände ein Ausrücken nicht zulassen. Auch außerhalb Tirols wird in diesen Tagen unserem Tiroler Volkshelden Andreas Hofers gedacht, etwa in Verona, Vicenza, Treviso und Venedig.

Wie uns die Geschichte gelehrt hat, gibt es in jeder Krise nicht nur Gefahren und Leid, sondern auch viele neue Chancen und Möglichkeiten. In der Krise könne unser Land noch mehr zusammenwachsen und alte Grenzen überwinden, erklärt der Schützenbund.

* * *

Gemeinsam haben Vertreter der Stadt Mantua und der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino an einer Feier mit Kranzniederlegung zum 211. Todestag Andreas Hofers an dessen Denkmal in Mantua teilgenommen.

Nach der Gedenkfeier sprachen sich der Bürgermeister der Stadt Mantua, Mattia Palazzi, der Präsident des Gemeinderates, Massimo Allegretti sowie der Obmann des Vereins Porta Giulia Hofer, Paolo Predella dafür aus, trotz pandemiebedingter Schwierigkeiten die Kontakte mit der Euregio zu intensivieren. Die bisherige Zusammenarbeit habe große Früchte getragen. So wurde vor einem Jahr nicht nur feierlich die gemeinsame Andreas-Hofer-Gedenkstätte in Mantua eröffnet; die Zusammenarbeit habe es darüber hinaus unter anderem ermöglicht, die Instandhaltung des Platzes in Angriff zu nehmen und die Verbindungen in der Stadt zu verbessern, berichtete Palazzi.

Deshalb soll die bestehende Arbeitsgruppe zwischen Vertretern der Stadt Mantua und der Euregio auch in Zukunft neue Initiativen weiter verfolgen. Dadurch biete sich, sagte Euregio-Vertreter Christoph von Ach, "die Gelegenheit zur Pflege des Andenkens an den Tiroler Volkshelden Andreas Hofer in einer europäischen Optik und der Zusammenarbeit zwischen Mantua und der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino." Die Mantuaner und Euregio-Vertreter waren sich in der Bedeutung Andreas Hofers für eine historisch gewachsene Identität einig – das völkerverbindende Element, das in dieser Zusammenarbeit zum Ausdruck kommt, sei ein wichtiger Teil des ideellen Erbes des Sandwirts Andreas Hofer.

Von: [mk](#)

Aus: Unser Mitteleuropa vom 20.02.2021:

<<https://mail.google.com/mail/u/0/#category/promotions/WhctKJWQgIFFFJzbNfWMXcJzCgfTmCKVzQmNGtxvLlsgMMCjpNqtqzKRgjMBHgPZWLgKdrv>>